

Der Stadtrat von Zürich an den Gemeinderat

02.09.2020

Motion von Pascal Lamprecht und Marcel Bührig betreffend bedarfsgerechte Erneuerung und Modernisierung der Freestylehalle im Quartier Grünau, Ablehnung, Entgegennahme als Postulat

Sehr geehrter Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 29. Januar 2020 reichten Gemeinderäte Pascal Lamprecht (SP) und Marcel Bührig (Grüne) folgende Motion, GR Nr. 2020/36, ein:

Der Stadtrat wird beauftragt, die Freestylehalle im Quartier Grünau bedarfsgerecht zu erneuern und modernisieren. Im Vordergrund steht eine energetisch vorbildliche Sanierung der Sporthalle, welche den Bedürfnissen der Sportlerinnen und Sportlern gerecht wird. Der Einbezug fachspezifischer Gremien - insbesondere der Skaterinnen und Skater - ist ausdrücklich erwünscht.

Begründung:

Gemäss dem Szenario Status Quo der Raumbedarfsstrategie sollen die Rahmenbedingungen für das Sporttreiben in der Stadt Zürich aufrechterhalten bleiben. Gerade die Freestyle-Sportarten erfreuen sich seit Jahrzehnten einer grossen Beliebtheit. Skateboarden beispielsweise ist eine etablierte Sportart und wird an den olympischen Spielen 2020 in Tokyo Teil des Programms sein. Entgegen der öffentlichen Wahrnehmung werden alle Wettkämpfe Indoor ausgetragen und trainiert.

Die den Freestyle-Sportlerinnen und -sportlern zur Verfügung stehende städtische Halle entspricht jedoch weder sportspezifisch noch auf die städtischen Klimaziele bezogen den gewünschten Anforderungen (wobei anzumerken ist, dass die Freestylehalle ursprünglich auch nicht als Sportstätte konzipiert wurde). Aus sportlicher Sicht genügt die Innentemperatur nicht den erforderlichen Standards von Sportanlagen. Zudem fehlt es unter anderem an Sitzflächen für Zuschauerinnen und Zuschauer sowie Garderoben und Duschen. Aufgrund dieser Defizite weichen vermehrt Sportlerinnen und Sportler in andere Gemeinden aus, welche moderne Sporthallen anbieten. Der Leistungs- und Schulsport soll jedoch auch, unter anderem im Sinne der kurzen Wege, in der Stadt Zürich angemessen ausgeübt werden können.

Betriebliche und bauliche Optimierungen sind deshalb notwendig. Es soll angestrebt werden, die Betriebstemperatur nicht unter 14 °C sinken zu lassen und die Sportstätte konform mit den 2000-Watt-Zielen und CO₂-neutral zu konzipieren. Bauliche Kernpunkte sind folglich die thermische Isolation von Fassade und Dach sowie eine Grundwärmelast-Heizung (ggf in Kombination mit einer Lüftungsanlage). Zudem soll insbesondere der Anschluss an den Fernwärmeverbund Altstetten ins Auge gefasst werden. Die Dachfläche (ohne Schattenwurf) und allenfalls auch die Fassaden eignen sich zudem für eine Photovoltaik-Anlage, welche allenfalls verpachtet werden kann. Schliesslich sollen zur Reduktion der grauen Energie bei einer Sanierung lokale Anbieter Priorität geniessen.

Um die betrieblichen bzw. sportspezifischen Ziele zu erreichen, sollen sowohl ein Streetcourse (Nachbildung urbaner Umgebung) über rund 1'500 m² und eine Skatepark-Fläche (Holz- und/oder Betonwannen) über 500 m² angeboten werden. Die bisherigen Betreiber sollen dabei weiterhin zum Zuge kommen, da ihre Erfahrungen und die Nähe zur Szene für eine betriebliche Optimierung wertvoll sind.

Nach Art. 90 Geschäftsordnung des Gemeinderats (GeschO GR, AS 171.100) sind Motionen selbstständige Anträge, die den Stadtrat verpflichten, den Entwurf für den Erlass, für die Änderung oder für die Aufhebung eines Beschlusses vorzulegen, der in die Zuständigkeit der Gemeinde oder des Gemeinderats fällt. Lehnt der Stadtrat die Entgegennahme einer Motion ab oder beantragt er die Umwandlung in ein Postulat, hat er dies innert sechs Monaten nach Einreichung zu begründen (Art. 91 Abs. 2 GeschO GR).

Der Stadtrat lehnt aus nachfolgenden Gründen die Entgegennahme der Motion ab und beantragt die Umwandlung in ein Postulat.

Ausgangslage

Die Ende 2008 eröffnete Freestylehalle Werdhölzli wurde als Übergangslösung für die damals bereits geplante, aber durch Rekurse blockierte Freestyle-Outdoor-Anlage in Zürich-Brunau errichtet. Aufgrund des Bedürfnisses nach einer Indoor-Trainingsmöglichkeit stimmte der Stadtrat 2013 zu, die Freestylehalle trotz der Eröffnung des Parks in der Brunau definitiv weiter zu betreiben (STRB Nr. 1142/2013).

Da das Gebäude ursprünglich als Einstellhalle von Entsorgung & Recycling Zürich gedacht war und man von einem provisorischen Skater-Betrieb ausging, wurde das Gebäude im Edel-Rohbau und primär als Wind- und Wetterschutz konzipiert. Die Halle wird mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe nur minimal beheizt.

Die tiefen Temperaturen im Winter veranlassten den Verein Freestylehalle im Februar 2019 zu einer Petition zur Isolation der Halle. In der Folge wurden in einer Machbarkeitsstudie verschiedene Varianten geprüft, um die Raumtemperaturen im Winter zu erhöhen.

Energetische Massnahmen

Gestützt auf die Resultate der Studie von 2019 ist geplant, die raumklimatischen Bedingungen in der Halle wesentlich zu verbessern. Unter anderem wird der Einbau einer Deckenstrahlheizung geprüft. Zur Diskussion steht eine Dämmung im Sockel- und Traufbereich, allenfalls auch der Wände, wobei zu diesem Zweck die Skater-Anlage im ganzen Fassadenbereich de-/wiedermontiert werden müsste. Die Wärmeerzeugung erfolgt neu, wie auch von den Motionären gefordert, über einen Anschluss an den Fernwärmeverbund Altstetten.

Modernisierung

Die Sportarten, die in der Freestylehalle betrieben werden, insbesondere das Skateboarding, haben sich seit Eröffnung der Anlage 2008 stark entwickelt und das Niveau der Sportlerinnen und Sportler ist bedeutend gestiegen. Dementsprechend haben sich die Ansprüche so verändert, dass sie mit dem bestehenden Angebot in der Freestylehalle nur noch teilweise erfüllt werden können. Diese Situation sowie die neuen Freestyle-Angebote, die mit der Eröffnung des Freestyle-Parks Allmend-Brunau 2012 und des Skills Parks in Winterthur 2016 entstanden sind, haben in den letzten Jahren zu einem wesentlichen Rückgang der Besuchszahlen der Freestylehalle geführt. Gesamthaft steigt die Nachfrage nach Freestyle-Angeboten jedoch weiterhin, weshalb die Attraktivität der Freestylehalle mittels einer Neugestaltung wieder erhöht werden soll. Das Sportamt erarbeitet zurzeit mit dem Betreiber der Anlage, dem Verein Freestylehalle Zürich, ein Konzept für eine Modernisierung / Neugestaltung der Anlage, die innerhalb des bestehenden Gebäudes erfolgen soll.

Im Zuge dieser Neugestaltung des Angebots sollen auch bauliche Massnahmen zur Verbesserung der klimatischen Bedingungen in der Halle realisiert und der Einbau eines Teilgeschosses geprüft werden.

Entgegennahme als Postulat

Der Stadtrat teilt die Einschätzung der Motionäre, dass eine Angebotsoptimierung und eine energetische Instandsetzung angebracht sind. Die Tiefe und die finanziellen Konsequenzen des vorgeschlagenen baulichen Eingriffs sind aber sorgfältig zu prüfen. Die Massnahmen für eine energetische Erneuerung sind noch nicht im Einzelnen definiert und unterliegen einer Kosten-/Nutzenbetrachtung, zumal die in der Motion verlangte Konformität mit den 2000-Watt-Zielen und CO₂-Neutralität aufgrund der Bauweise der Halle nur mit ausgesprochen hohem finanziellem Mitteleinsatz bzw. einem Neubau gewährleistet werden könnte. Auch sollen die baulichen Anpassungen für eine Modernisierung der Anlage auf die heutige Halle beschränkt werden und den Aussenraum nicht tangieren.

Der Stadtrat lehnt daher die Motion ab, ist aber bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti